

Projektreise 2015: "Ready to take off"

Zwischen dem 10. und 15. Februar verbrachten der Fotograf Walter Keller und ich einige Zeit bei CEWAS in Madurai. Wir übernachteten in Saravanas Haus und Umapathi organisierte für uns ein Besuchsprogramm. Wir besuchten zwei Dörfer, eine Anlaufstelle (Drop-In Center) und ein Strassentheater. An einem Morgen trafen wir uns mit allen 50 Frauengruppen-Leiterinnen zu einem spannenden Austausch.

Wir bedanken uns herzlich beim CEWAS Personal für den gut organisierten Ablauf und die Gastfreundschaft!

CEWAS MitarbeiterInnen

Der Kern von CEWAS bilden Saravana Biju als Direktorin, Umapathi als Projektkoordinator und Sathya als Koordinatorin der Dorfbesuche. 2014 sind zwei neue Mitarbeiterinnen dazu gekommen: Analakshmi und Revathy. Beide sind erfahrene Sozialarbeiterinnen, die bereits mit anderen NGOs zusammengearbeitet haben. Saravana hat ihre Arbeitsstelle bei Sriram aufgeben und arbeitet nun als private Anwältin am "High Court" in Madurai. Dadurch hat sie nun wesentlich mehr Kapazitäten für CEWAS und Natesha.

Frauenrechtsforen in den Dörfern

Sathya kümmert sich um die 30 bestehenden Dörfer, in denen CEWAS bereits zwischen fünf und acht Jahren arbeitet. Die Frauengruppen-Leiterinnen dieser Dörfer sind bereits gut ausgebildet. CEWAS kann die Besuche langsam reduzieren und die Frauengruppen in die Selbständigkeit entlassen.

Revathy und Analakshmi haben den Einstieg von CEWAS in 20 neue Dörfer in der Region Alanganalur übernommen. Der Kontakt zu den neuen Dörfern wird über „Panchayats“ (Dorfräte) aufgenommen um jegliches Misstrauen von männlichen Gemeindemitgliedern zu vermeiden und sie von der CEWAS-Arbeit und den positiven Auswirkungen für das ganze Dorf zu überzeugen.

Dorfbesuch

Wir besuchen ein kleines abgelegenes Dorf, in dem vorwiegend Angehörige der „Scheduled Castes“ („unberührbare“ Kasten) wohnen. Die Menschen dort sind meist Tagelöhner und sehr arm. Es ist gerade Erntezeit. Die Frauen versammeln sich am Abend nach einem anstrengenden Tag auf dem Feld und warten sehnsüchtig auf den Tee, den jemand aus dem Nachbardorf holt, da es in diesem Dorf nicht einmal einen Tee-Shop gibt. Sie sagen mir, dass sie in der Regel nur zweimal am Tag essen - morgens und abends. Die Frauen dieser Gruppe setzen sich sehr aktiv für Anliegen der Gemeinde ein: Zugang zu Wasser, öffentliche Toiletten, Strom und Kindertagesstätten (Anganwadi). Sie erzählen uns, was sie bereits erreicht haben (Wasser, Strom) und welche Ziele sie für die Zukunft noch haben (öffentliche Toiletten und Kindertagesstätten). Sie führen einen guten Dialog mit den „Panchayat-Leadern“ und sind überzeugt, ihre Ziele erreichen zu können. Während des Wartens auf den Tee beschweren sie sich über ihr größtes ungelöstes Problem: der Alkoholkonsum der Männer. Fast jeder Ehemann, der anwesenden Frauen trinkt. Zwar ist es sehr schwierig, die Männer vom Trinken abzuhalten, aber zumindest haben einige Frauen mit Hilfe von CEWAS, ihre Männer davon überzeugt, sie nicht mehr täglich zu verprügeln. Die Frauen reflektieren ihre Situation sehr gut. Sie sprechen über ihre Verantwortung für die Erziehung und Ausbildung ihrer Kinder und sind sich bewusst, dass sie in Wirklichkeit die wahren Familienmanager sind: Ohne sie würden die Familien auseinanderbrechen.

Schulung der Frauengruppen-Leiterinnen

Einmal im Monat findet ein Treffen der Frauengruppen-Leiterinnen statt. Mittlerweile gibt es nicht mehr genug Platz im „CEWAS Office“. Deshalb treffen sich die Leiterinnen entweder in einer angemieteten Halle oder in Kleingruppen im Office, um in Rechtsfragen geschult zu werden.

Treffen der Gruppen-Leiterinnen

Während unseres Aufenthalts organisieren die CEWAS MitarbeiterInnen ein Treffen mit den Gruppen-Leiterinnen. Alle 50 Mitglieder nehmen teil. Es herrscht eine angenehme und freundliche Atmosphäre. Viele der Leiterinnen sind mittlerweile miteinander befreundet und ich spüre eine große Welle der Solidarität unter den Frauen. Wir sprechen über Alkoholismus, Scheidung, häusliche Gewalt, Auswirkungen von Dorfklatsch und das Fehlen der Solidarität unter den Frauen in den jeweiligen Dörfern. Langjährige Leiterinnen geben ihre Erfahrungen an neue Leiterinnen weiter und im Allgemeinen äussern die Frauen ihre Meinungen sehr selbstbewusst. Alle Frauen hören den verschiedenen Sprecherinnen aufmerksam zu. Sie teilen sich mit, stellen Fragen, reflektieren, tauschen Erfahrungen aus und kommentieren das Gesagte. Im Vergleich zu früheren Jahren ist das Selbstvertrauen der Frauen

deutlich gestiegen.

Drop-In Centers (Anlaufstellen)

2014 wurden zwei Anlaufstellen eingerichtet. Sie bedeuten ein neuer Weg Richtung Nachhaltigkeit in den Dörfern. Die Anlaufstellen sind in erster Linie Schönheitssalons mit Kosmetikerinnen, die in einem Regierungsprogramm geschult werden und gleichzeitig als ausgebildete Beraterinnen für CEWAS arbeiten. Schönheitssalons sind in Indien weit verbreitet und werden von sehr vielen Frauen - auch in den Dörfern - bei Hochzeiten und anderen Festen in Anspruch genommen.

Die Kosmetikerinnen werden sorgfältig von CEWAS ausgewählt. Ehemänner und andere Familienmitglieder werden in den Entscheidungsprozess einbezogen, um sicherzustellen, dass die Frauen für ihre Arbeit die Unterstützung ihrer Familie haben. CEWAS stellt den Kosmetikstuhl, einen Spiegel und Utensilien zur Verfügung.

In der jetzigen Anfangsphase des Projektes mangelt es noch an Kunden. Ein Hindernis ist zum Einen, dass einige Frauen im Dorf noch zu schüchtern sind, zu einer Kosmetikerin zu gehen (ein Besuch könnte das Misstrauen ihrer Männer wecken). Zum Anderen wird mit einem Schönheitssalon nicht die gesamte Zielgruppe erreicht: Für die am Stärksten von Armut betroffenen Frauen kommt ein Besuch bei der Kosmetikerin - trotz minimalen Preisen - nicht in Frage.

In Zukunft muss das Projekt angepasst werden: Ein Idee wäre, der Kosmetikerin ein kleines Startup-Gehalt zu zahlen bis sie einen Kundenstamm aufbauen kann (z. B. während sechs Monaten). Falls sie nicht erfolgreich ist, wird die Anlaufstelle in ein anderes Dorf verlegt.

Besuch bei Arulmul

Arulmul ist seit vielen Jahren Frauengruppen-Leiterin bei CEWAS. Sie lebt mit ihrer Grossfamilie in einem grossen, alten, traditionellen tamilischen Haus. Ihre Familie besitzt ein kleines Lebensmittelgeschäft. Arulmul hat die von der Regierung zur Verfügung gestellte Kosmetikerin-Ausbildung abgeschlossen und hat nun ein kleines Kosmetikstudio in einem abgetrennten Teil des Hauses direkt neben dem Laden eröffnet. CEWAS stellt ihr einen Kosmetikstuhl, einen Spiegel, ein paar Cremes und andere Kosmetikutensilien zur Verfügung. Arulmul ist in einer privilegierten Situation, da sie ein Haus besitzt und ihre Arbeit im Laden mit der Arbeit als Kosmetikerin verbinden kann. Sie führt eine Liste aller Kunden, die sie entweder für Kosmetik oder Beratung aufsuchen. Bisher hat sie jedoch erst einen bescheidenen Kundenstamm aufbauen können.

Strassentheater

2014 hat CEWAS mit Theaterprojekten für Dorfkiner begonnen. Die Resonanz ist in beiden Dörfern des Pilotprojekts sehr gut. Allerdings ist der Arbeitsaufwand für dieses Projekt für die CEWAS Mitarbeitenden sehr hoch, da es sich hauptsächlich um Sonntagsarbeit handelt - der einzig freie Tag für die Dorfkiner.

Kindertheater in Manjampatti

Wir werden eingeladen der Theateraufführung im Dorf Manjampatti beizuwohnen. Die Vorstellung beginnt abends in der Dämmerung mit Musik, Gesang und Tanz. Viele Kinder sitzen vor der Bühne mitten auf dem Dorfplatz. Später treten einige Männer und Frauen ebenfalls hinzu. Die Kinder führen ein Stück über einen Betrunkenen auf, der seine Familie arg vernachlässigt: Die Mutter und die Kinder haben kein Geld mehr, erleiden Hunger und Gewalt. Schliesslich sieht der Ehemann und Vater dank externer Beratung sein Verschulden ein und hört auf zu trinken.

Die Kinder spielen sehr begeistert und freudig. Nach der Aufführung gehen die Menschen rasch in ihre Häuser zurück. In der Regel bleiben nach Einbruch der Dunkelheit Frauen und Kinder im Haus.

Fazit

Rückblickend auf meine letzte Projektreise 2014 und auf die Ziele, die wir uns damals gesetzt haben, hat CEWAS alle Erwartungen erfüllt:

- Es entstanden Schulungsunterlagen für die Arbeit in den Dörfern
- Ein Dokumentarfilm wurde produziert
- Zwei Pilotprojekte (Drop-In und Strassentheater) wurden umgesetzt
- 20 neue Dörfer wurden aufgenommen
- Ausserdem konnte CEWAS ihren Ruf als Kompetenzzentrum für rechtliche Ermächtigung in der Region stärken. Saravana gab ein TV-Interview, Kontakte mit anderen NGOs wurden etabliert und verschiedene Besucher aus den USA, Großbritannien und Deutschland besuchten CEWAS.

Wir - CEWAS Schweiz und Indien - sind uns einig, dass CEWAS bereit ist noch mehr zu erreichen. Wir sind bereit abzuheben! ("We are ready to take off!")

Herzlichen Glückwunsch an das CEWAS-Team für diese grossartige Leistung!

Projekt-Plan 2015:

- die Zusammenarbeit mit den 20 neuen Dörfern vertiefen
- Start eines nachhaltigen Rückzugs in den 30 alten Dörfern
- Aufbau von Strassentheatern in fünf Dörfern (einschliesslich der beiden Dörfern des Pilotprojekts)
- Aufbau von fünf Kosmetiksalons/Anlaufstellen (einschliesslich der beiden Dörfer des Pilotprojekts)
- mehr Schulungsunterlagen auf Tamil erstellen
- Dokumentarfilm bei Youtube aufschalten
- Bilder auf der Website ändern
- Verwendung der Bilder von Walter Keller für Werbung
- Stärkung der Netzwerk- und Ressourcenarbeit mit anderen NGOs, um lokale Einkommensquellen für CEWAS zu generieren (Aroyagam, Dhan, CESC)
- Suche nach Kunden für die im Natesha produzierten Papiertaschen

Nathalie Peyer, März 2015